



Gemeinde als Herberge – 25 Jahre Vesperkirche Stuttgart

In der Stuttgarter Leonhardskirche fand von Mitte Januar bis 2. März dieses Jahres die „Vesperkirche“ statt, und dies zum 25. Mal. Während dieser Zeit wurden an sieben Tagen die Woche 700 bis 800 Mahlzeiten an arme und obdachlose Menschen abgegeben. Täglich fanden sich bis zu 1000 Gästen ein, um die sich rund 850 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer kümmerten. Täglich standen ein Arzt oder eine Ärztin zur Verfügung, für die vierbeinigen Freunde der Gäste Tierärztinnen. Montags schnitten Friseure kostenfrei Haare. Diakoninnen und Diakone standen für Gespräche und Beratung zur Verfügung. Am Abend wurde der Tag mit einer gemeinsamen Andacht abgeschlossen.

Gabriele Ehrmann ist seit 2017 Diakoniefarrerin in Stuttgart und als solche verantwortlich für die Vesperkirche. Ihr Workshop bot die Gelegenheit, ein diakonisches kirchliches Projekt mit langer Tradition vertieft kennenzulernen. Frau Ehrmann berichtete über die Geschichte und das breite Angebot der Vesperkirche, gab über die biblisch-theologische Begründung Auskunft und skizzierte das umfassende Verständnis von Armut und Hilfe, das für das Projekt leitend ist: Natürlich geht es zunächst darum, bedürftigen Menschen eine gute, gesunde Mahlzeit anzubieten. Eine wichtige Dimension der Armut ist aber auch der Ausschluss vom gesellschaftlichen Leben, deshalb gehört zur Vesperkirche auch ein reiches kulturelles Angebot. Wichtig ist weiter die Gemeinschaft, die während der sieben Wochen unter den Gästen sowie den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entsteht. Und nicht zuletzt bietet die Vesperkirche auch eine Plattform, auf welcher das Thema Armut in die politische Diskussion eingebracht wird.

Ein besonderes Highlight ist seit einigen Jahren, dass Spieler des VfB Stuttgart sich an einem Tag an der Essens- und Getränkeausgabe beteiligen – und dort natürlich auch angesprochen werden können.

Nachgefragt wurden nach Pfrn Ehrmanns Vortrag vor allem Details wie die Zusammensetzung der Gäste, die Rekrutierung von Ehrenamtlichen oder die Finanzierung der Vesperkirche. Wichtig war ihr Hinweis, dass es in Württemberg mittlerweile 33 Vesperkirchen gibt. Für die Diskussion der Frage, ob diese Art diakonischer Präsenz in Zukunft noch stärker das Profil unserer Kirche ausmachen sollte, reichte die Zeit nicht mehr.

Matthias Zeindler